

Ev.-Luth. St.-Johannis-Kirchgemeinde Crimmitschau

Kirchenvorstand

Hainstr. 1 a

08451 Crimmitschau,

Tel.: 03762/ 58 75

16.02.2017

Synode der

Ev.Luth. Landeskirche Sachsens

Lukasstr. 6

01069 Dresden

Eingabe

Liebe Schwestern und Brüder,

wir senden Ihnen diese Eingabe in großer Sorge um unsere Landeskirche. Das Papier „Kirche der Hoffnung“ ist nach unserer festen Meinung ein Dokument der Hoffnungslosigkeit.

Es kann nicht sein, dass dieses Papier bereits jetzt Grundlage der Vorgehensweise des Landeskirchenamtes ist, obwohl es noch gar nicht durch die Landessynode als Gesetz beschlossen wurde. Es kann ebenfalls nicht sein, dass der durch unsere Bezirkssynode nach landeskirchlichen Vorgaben beschlossene bis 2019 gültige Stellenplan vom Landeskirchenamt ignoriert wird. Damit wird die Bezirkssynode zur organisierten Bedeutungslosigkeit degradiert.

In unserem Kirchenbezirk werden seit fast zwei Jahren mehrere Pfarrstellen nicht mehr besetzt. Das Landeskirchenamt will diese vakanten Stellen erst wieder besetzen, wenn die Gemeinden „aufeinander zugegangen“ sind. Ob die Stellen dann wirklich wieder besetzt werden angesichts der herumschwirrenden Gemeindegliederzahlen für die neuen „Einheiten“ bezweifeln wir. Dabei ist überhaupt noch nicht gesetzlich geregelt, auf welche Weise das nach 2019 geschehen soll. Oder haben wir da etwas übersehen? Neue Schwesternverhältnisse, so war in einem Interview im „Sonntag“ zu lesen, sollen nicht mehr genehmigt werden. Im Amtsblatt dagegen werden andernorts vakante Pfarrstellen im Schwesternkirchverhältnis mit ähnlich großer Gemeindegliederzahl zur Besetzung ausgeschrieben. Dies ruft Unverständnis und Ärger hervor. Wir nehmen an, dass der über 20 Jahre alte Plan des LKA verwirklicht werden soll, nach dem alle Kirchgemeinden in Kirchspielen oder in vereinigten Kirchgemeinden aufgehen sollen. Wo dies von den Gemeinden ausdrücklich gewünscht wird oder wo es mangels Kirchenvorstand gar nicht anders möglich ist, ist nichts dagegen einzuwenden.

Aber Gemeindegewachstum geschieht doch nicht durch das Zusammenlegen von Gemeinden! Vor allem hätten verschiedene geistliche Profile und Prägungen evangelischen Glaubens in der Landeskirche auf Dauer kein gemeinsames Dach mehr. Wir haben den Eindruck, dass dies so gewollt ist. Gesprächsprozesse würden dann gar nicht mehr gebraucht. Immer wieder verlassen engagierte und meist jüngere Leute unsere Landeskirche, weil sie hier keine geistliche Heimat mehr finden. Bewegt dies die Leitungsgremien unserer Landeskirche?

Die dem Papier „Kirche der Hoffnung“ zu Grunde gelegten statistischen Erhebungen fragen wir sehr an! Auch wenn es so sei: Müsste da nicht zuerst über Investitionen nachgedacht werden statt über Zusammenlegungen und Kürzungen? Das Geld, das heute reichlich vorhanden ist, sollte in Gemeindeaufbau und Evangelisation investiert werden.

Vor wenigen Wochen verstarb ein Gemeindeglied aus unserer Region, Pfarrer Klaus Albers. Er war fast 25 Jahre lang Leiter des Evangelisationsteams unserer Landeskirche (so etwas gab es einmal in unserer Landeskirche !) und ist durch seinen Dienst vielen zum Segen geworden. Mit Beginn seines Ruhestandes – vor rund 20 Jahren - wurden die 4 Personalstellen für Evangelisation vom Landeskirchenamt gestrichen, weil sie angeblich nicht mehr gebraucht würden. Eine aus unserer und vieler anderer Sicht falsche Entscheidung. Wir haben die Sorge, das jetzt in noch viel größerem Umfang falsch entschieden wird.

Deshalb bitten wir die Landessynode:

Stellen Sie klar, inwieweit die bestehenden Gesetze und Beschlüsse zur Stellenbesetzung Gültigkeit haben. Finden Sie eine zukunftsfähige Struktur für die Gemeinden unserer Landeskirche. Lassen Sie den Gemeinden so viel Freiheit wie nur irgendwie möglich. In anderen Landeskirchen gibt es Beispiele, wie dies geschehen kann. In der Anlage senden wir Ihnen ein Papier der hannoverschen Landeskirche. Dies könnte in der Folge bedeuten, das der Pfarrer mehrerer Gemeinden nicht in jedem Kirchenvorstand Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender sein muss. Das ist gut möglich, wenn man von einer falschen Pfarrerzentrierung endlich Abschied nimmt und die Gemeinden nicht entmündigt. Bill Hybels hat recht wenn er sagt: Die Ortsgemeinde ist die Hoffnung der Welt!

Mit freundlichen Grüßen

Der Kirchenvorstand der Ev.Luth. Kirchgemeinde Crimmitschau St.Johannis

Reinhard Zill
Stellv. Vorsitzender

Ralf Gotter
Mitglied